

# Handwerkskammer aktuell

Donnerstag, 13. März 2008

Regionalausgabe der Handwerkskammer Düsseldorf

Jahrgang 60 - Nr. 5

## Termine

## Bildungszentrum

**Easy-Cut Haarschneidetechnik**  
25. Mai, So., 11 - 17 Uhr, Düsseldorf

**Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten – Hausmeister**  
26. Mai - 31. Mai, Mo. - Sa., 7.30 - 14.30 Uhr, Düsseldorf

**Ausbildung der Ausbilder**  
26. Mai - 20. Oktober, Mo. + Mi. bzw. Mo. + Fr., 18 - 21.15 Uhr, Düsseldorf

**Kombinationslehrgang Fachkaufmann/-frau und Ausbildung der Ausbilder**  
9. Juni - 3. September, Mo. - Fr., 7.30 - 13.30 Uhr, Düsseldorf

**Elektrotechniker-Meisterschule**  
August 2008 - August 2010, 3 - 4 x wöchentlich, 17 - 21 Uhr, Oberhausen

**Bäcker-Meisterschule**  
11. August 2008 - 24. Juni 2009, Mo. - Mi., 17 - 21 Uhr, Düsseldorf

Weitere Informationen im Bildungszentrum der Handwerkskammer, Tel.: 0211/ 87 95 -423 oder -424.

## HZR Oberhausen

**Heizen mit Holzpellets**  
9. April, Oberhausen

**Schimmelpilze und andere Innenraumschadstoffe**  
17. April, Oberhausen

**Photovoltaik**  
29. April, Oberhausen

**Künstliche Mineralfasern**  
7. Mai, Oberhausen

**Fernlehrgang Gastechnik**  
28. Mai, Oberhausen

**Fernlehrgang Wassertechnik**  
4. Juni, Oberhausen

Weitere Informationen zu allen Veranstaltungen im Handwerkszentrum Ruhr, Tel.: 0208/ 82 05 -584.

## INFO

Zu den Motoren der niederländischen Wirtschaft zählt die Bauindustrie. In den nächsten Jahren wird in diesem Sektor deutlich mehr Wachstum erwartet.

Damit deutsche Unternehmen von dieser Entwicklung profitieren können, informiert ein Seminar am 1. April über den niederländischen Baumarkt und schafft eine Grundlage für den erfolgreichen Einstieg. Das gemeinsam mit der deutsch-niederländischen Handelskammer veranstaltete Seminar richtet sich an Unternehmen aus der deutschen Bau- und Bauzuliefererindustrie und aus dem Handwerk, die planen, in den Niederlanden tätig zu werden oder schon auf diesem Markt aktiv sind. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 20 Personen begrenzt.

Die Veranstaltung beginnt um 13.30 Uhr in der IHK Düsseldorf. Weitere Informationen in der Kammer bei Marie Theres Lütje, Tel.: 0208/ 82 05 -558.

## Handwerk von Rhein und Ruhr entdeckt IHM in München neu

Lothar Kleinbylen aus Tönisvorst präsentierte neuartiges Fenstermontage-System

Mehr Zuspruch aus der Region Rhein/Ruhr als in anderen Jahren verzeichnete die Internationale Handwerksmesse 2008. Gemeinsames Anliegen der Präsentationen innovativer Handwerksunternehmen und der Kammer: klimagerechte Lösungen im Innen- und Außenbereich.

Besonders spektakulär die Patent-Lösung eines kleinen Tischler- und Zimmererbetriebs aus Tönisvorst. Tischlermeister Lothar Kleinbylen hat für seinen auf Bauschreinerei, Treppenaufbau, Vordächer, Carports und den Fenstereinbau spezialisierten Zwei-Mann-Betrieb ein Montage-System entwickelt, mit dessen Hilfe Fenster bei einer Nachdämmung der Gebäudehülle außen vor der Maueröffnung angebracht werden können, ohne dass Gerüste gestellt werden müssen.

„Das Hantieren mit Keilen ist umständlich. Beim Anbringen von Fenstern in der Dämmebene ist normalerweise eine zweite Person nötig. Ich habe nach einer Arbeits- und Kostenerleichterung gesucht und eine technisch neuartige Antwort gefunden“, beschreibt Kleinbylen Motiv und Herangehensweise bei seiner patentgeschützten Erfindung.

Diese besteht aus zwei Komponenten. Zum einen aus einem Befestigungssystem aus verschraubbarem Montageanker mit einem drehbaren Verstellmechanismus, einer handtellergroßen Zahnscheibe mit Gewindestange.

Zum anderen aus einer Montage-Zwinge, die an den Außenkanten der Fensterriegel aufgespannt wird und einen künstlichen raumseitigen Maueranschlag ausbildet, der das Justieren des Rahmens in die Montageposition erlaubt. Kleinbylen: „Die Produkte helfen ein wichtiges technisches Problem zu lösen: Fenster sollten außen an der vorgesetzten Dämmschicht abschließen, um Kältebrücken zu vermeiden. Das gelingt mithilfe der neuartigen Montagewerkzeuge, ohne dass ein weiterer Einbauhelfer benötigt



(v.l.): UZH-Leiterin Gabriele Poth, Walter Bourichter, Hauptgeschäftsführer der Kammer Münster, Bundeswirtschaftsminister Michael Glos und Kammerpräsident Professor Wolfgang Schulhoff auf der IHM.

Foto: privat

wird. „Jetzt treiben wir die Markteinführung voran und suchen Lizenznehmer, die dieses Werkzeug und die Einbaulösung vorhalten wollen“, erläutert Patentberater Dr. Lutz Schröter das Ziel der Messteilnahme.

Die Neuheit aus Tönisvorst war ein zentraler Bestandteil einer Sonder-schau des Bundeswirtschaftsministeriums unter dem Motto „Innovation gewinnt!“ Ein prima Raum-Klima durch weniger belastete Heiz-

zungs-Abluft: so lautet der attraktive Beitrag des „AquaReEnergiewäschers“ der Firma De-Tec, ebenfalls aus Nordrhein-Westfalen.

Das Prinzip des Bauteils: ein Ventilator saugt das schadstoffhaltige Abgas der Feuerstätte durch einen mehrstufigen Reinigungsprozess. Die dafür verwendete Waschflüssigkeit kann in einen Auffangbehälter tropfen und vom Schadstoff getrennt werden.

Das Produkt, das auch Kammerpräsident Professor Wolfgang

Schulhoff beim Eröffnungsrundgang faszinierte, wurde im Rahmen einer Gemeinschaftspräsentation der Umweltzentren des Handwerks vorgestellt, an der auch in diesem Jahr das Zentrum für Umwelt und Energie der Handwerkskammer Düsseldorf (UZH) hervorstechenden Anteil hatte.

UZH-Leiterin Gabriele Poth und die anwesende Berater-Crew demonstrierten in München außerdem die Vielfalt der Services des Kompetenzzentrums rund um den betrieblichen Umweltschutz: unter anderem die Vorbereitung der Unternehmen auf betriebliche Umweltmanagementlösungen und das breitgefächerte Lehrgangsangebot zum Beispiel zur Fachkraft für Schimmelpilzsanierung oder zum Gebäude-Energieberater.

Auch eines der dynamischsten Klimatechnik-Unternehmen im Lande, die Mülheimer Firma Merga, zeigte auf der IHM 2008 ihre Bandbreite an Speziallösungen für Schwimmbäder, Hallen und Wohnräume. Die Produktpalette dieses handwerklich ausbildenden Kälteanlagen- und Energiesystem-Herstellers reicht von der Kühlung und Trocknung der Raumluft über die Belüftung bis zur Beheizung und zur Wärmerückgewinnung. kd

## „Der Meister gilt im Ausland als eindeutiges Gütesiegel“

Schwarz Air Service und internationale Bedachungen - ein „Überflieger“ aus Dinslaken



Der international erfolgreich agierende Dachdeckermeister und Pilot Norbert Schwarz.

Foto: Schwarz Bedachungen GmbH

von  
Simon Kramm

Flugzeuge! Kleine Modelle, zahlreiche Bilder an den Wänden - sogar der Bildschirmschoner seines PCs zeigt Bilder von Flugzeugen. „Die Fliegerei ist meine Leidenschaft“, so Norbert Schwarz. Und diese Leidenschaft wusste der Dachdeckermeister aus Dinslaken auch geschickt zu nutzen.

1998 legte Schwarz seine Meisterprüfung ab - parallel zum Aufbau des Betriebes machte er seinen Pilotenschein. Während einer Urlaubsreise nach England stellte Schwarz fest, dass zahlreiche handwerkliche Arbeiten dort qualitativ zu wünschen übrig ließen. Er führt diesen Umstand auf das Ausbildungswesen in Großbritannien zurück, welches in seinen Lehrgängen nicht mit dem dualen System im deutschen Handwerk zu vergleichen ist.

Als Norbert Schwarz noch überlegte, wie er im Ausland Fuß fassen könnte, erreichte ihn eine Einladung der Handwerkskammer Düsseldorf zu einer Informationsveranstaltung über das Förderprogramm „Steps“. Dort können sich Betriebe kostenlos und individuell von Außenwirtschaftsexperten der Handwerkskammern sowie Fachverbänden in NRW beraten lassen. Schwarz nutzte diese Chance. Gemeinsam mit Marie Theres Lütje, Außenwirtschaftsberaterin der Hwk

Düsseldorf, wurde eine Firmendarstellung erarbeitet, die Schwarz zur Präsentation seines Unternehmens nutzen konnte. Er absolvierte einen Sprachkurs für englische Geschäftssprache und nahm nach weiteren Beratungsgesprächen im April 2006 an einer Unternehmerreise teil. Dort besuchte er gemeinsam mit anderen Meistern die Interbuilt in Birmingham, erhielt praktische Einblicke in das Handwerk Großbritanniens und konnte schließlich die entscheidenden Kontakte knüpfen. Das Interesse an seinen Angeboten war groß. „Primär mit dem Meistertitel verbindet man im Ausland Wertarbeit und Qualität. Gerade weil es einen solchen vom Meister verkörperten Ausbildungsstandard im Ausland nicht gibt, gilt er als ultimatives Gütesiegel“, so Schwarz. Das Qualitätsdenken in Großbritannien - auf dem deutschen Markt häufig vergeblich gesucht - gefiel dem „fliegenden“ Dachdeckermeister. Schwarz fackelte nicht lange: Für Aufträge in England und Irland flog er gemeinsam mit den Mitarbeitern in der eigenen Maschine auf die Insel.

Allein 2006 war Schwarz fast zwei Monate im Ausland. Dort bedachte er einen großen Kaufhauskomplex und verkleidete dessen Fassade mit Metall - zwei Spezialgebiete des Betriebes. „Die Auslandsaufträge machen mittlerweile knapp 50 Prozent des Umsatzes aus“, so Schwarz.

Aber damit nicht genug: Der findige Meister kam schnell zu dem Schluss, dass auch andere Handwerker Interesse daran haben könnten, ins Ausland geflogen zu werden: der „Schwarz Air Service“ war geboren. Andere Betriebe können seine Maschine chartern - er fliegt sie an das gewünschte Ziel.

Doch dürfe man den hohen Aufwand, der mit Tätigkeiten im Ausland verbunden sei, nicht unterschätzen. Die Vorplanungen müssten früh beginnen, oft sei man wochenlang unterwegs. Zudem ist die Arbeitssicherheit ein hohes Gut in Großbritannien - Schwarz musste einen entsprechenden Kurs in England belegen, um den für Tätigkeiten an Baustellen obligatorischen „Safe Pass“ zu erwerben. „Natürlich ist so ein Auslandsauftrag ein Abenteuer, aber eben auch sehr anstrengend.“ 14-Stunden-Tage seien da keine Ausnahme. „Das muss man seinen Mitarbeitern schon klar machen.“

Wichtig sei immer der erste Schritt, so Schwarz. Dabei leistete die Handwerkskammer wertvolle Unterstützung. Auch die Präsentation des eigenen Betriebes sei entscheidend. Neben zahlreichen Internetauftritten wird er im Oktober 2008 auf der Interbuilt ausstellen. Ein abschließender Tipp von Norbert Schwarz: „Die Ansprüche an die englische Küche sollten nicht allzu hoch sein.“



### Der Computer rechnet nur mit der „0“ und der „1“...

...lernten 150 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 der Benzenberg-Realschule in Düsseldorf. Anschaulich an der Großleinwand führte Uwe Geisler (r.) im Konferenzbereich der Kammer in die Grundlagen der Informationstechnik ein. Kammerpräsident Wolfgang Schulhoff (2.v.r.), der stellvertretende Schulleiter Raimund Millard und Arno Momper vom Bildungszentrum (l.) zeigten sich fasziniert vom didaktischen Konzept und der fixen Auffassungsgabe der Pennäler. Foto: Meyer